

d, d

(G-Dur)

(2 st. Jodel)

Wo stah die Wiege, Jodelgsang?

Im Alpeland, am Felsehang: am
allerhöchste uf der Wält und härt
ganz härt am Himmelszält. Drum
gsehn i wie-n-es Sternli dri; drum
lüchti hell wie Sunneschy und
doch so frisch und silberhell, wie
s'Bächli us em Gletscherquell.

Wo häsch die Heimet, Jodel-

gsang, mit dim verborg'ne Hei-
wehklang? Im Dörfli ob em blaue
See, bim gold'ne Chorn, bim grüe-
ne Chlee. Drum träg i so-n-es
bluemets Chleid, drum jutz i über-
lut vor Freud wit übers Tal und
Vaterhus; ich halt es i der Bruscht
nüd us.

Wo möchtest bliebe, Jodelgsang,

dur Jahr und Tag und ewig lang?
Ganz tüf im Härz da wett i si, wo-
n-i so rächt di-heime bi. Es bes-
ser's Plätzli trifft i ja uf alle Wäge
nümme-n-a. Drum Härz b'halt lieb
de Jodelgsang dur Johr und Tag
und ewig lang.